

In der letzten Woche habt ihr euch mit dem Aschermittwoch, der die österliche Fastenzeit einläutet und somit auch der Beginn des Osterfestkreises darstellt, beschäftigt. In dieser Woche werden wir das Osterfest genauer untersuchen. Pablo nimmt euch dazu mit auf seine Reise....

Die Aufgaben solltest du innerhalb von zwei Unterrichtsstunden erledigen können.

**Arbeitsauftrag:**

- 1) Lies den Text M1 und beantworte die Aufgaben zum Text.
- 2) Bearbeite das Material 2.

## M 1

### Paolo erlebt Ostern – alle sind eingeladen

Paolo geht in die 6. Klasse. Er lebt mit seiner deutschen Mutter und seinen jüngeren Brüdern in einem kleinen Dorf in Deutschland. Seine Großmutter ist verstorben, die Eltern haben sich getrennt, deswegen sind sie nach Deutschland gezogen. Zu Hause muss Paolo viele Aufgaben übernehmen. Weil er so traurig und wütend ist, streitet er sich mit seinen Klassenkameraden und hat bald keine Freunde mehr. Paolo fühlt sich ziemlich einsam. Doch an einem Ostersonntag erlebt er etwas Überraschendes.

5 Paolo wachte früh am Morgen auf. Wieder hatte er von seiner Oma geträumt. Er stand auf, zog sich an und verließ das Haus. Mit dem Fahrrad fuhr er in die Stadt zum Friedhof, der direkt neben der Kirche lag. Das große Tor stand schon offen. Er stellte sein Rad ab und ging zum Grab seiner Oma. Dort hockte er sich hin und ließ seinen Tränen freien Lauf. Lange saß er da und weinte.

Doch plötzlich hörte er Stimmen. Er stand auf und schaute sich um. Vor der Tür der Kirche standen Leute. Immer mehr kamen dazu. Was machten die so früh am Morgen hier?

10 Jetzt wurde die Tür geöffnet. Die Menschen gingen hinein. Neugierig folgte ihnen Paolo. An der Tür bekam jeder eine Kerze. Der Pfarrer sagte etwas, die Leute antworteten. Jetzt wurde eine Kerze nach der anderen angezündet und alle setzten sich hin. Niemand schaltete das Licht ein.

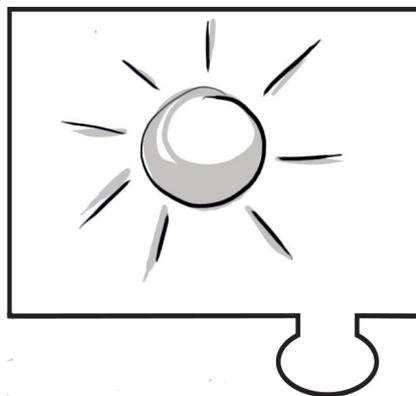
15 Paolo war das erste Mal in dieser Kirche. Er verkroch sich in die letzte Reihe. Von hier aus konnte er alles beobachten. Leider verstand er nicht alles, was vorgelesen und gesprochen wurde. Dann begannen die Menschen zu singen. Langsam dämmerte ihm, dass sich die Leute hier trafen, weil Ostern war. Er konzentrierte sich auf die Worte des Pfarrers.

20 „Ostersonntag! Der Tag der Auferstehung Jesu. Der Sohn Gottes starb am Kreuz, weil er alle Menschen liebte. Aber der Tod war nicht das Letzte. Am frühen Ostermorgen gingen drei Frauen zum Grab Jesu und fanden es leer. Gott schickte ihnen einen Engel. Der sagte zu ihnen: ‚Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.‘ Später begegnete ihnen Jesus selbst. Auch seinen Jüngern zeigte er sich.“

25 Paolo schaute nach vorn, zu dem großen Fenster. Die Sonne war aufgegangen und warf ihre hellen Strahlen in den Kirchenraum. Es war, als zöge mit dem Licht die Osterfreude in die Kirche ein. Nun sangen die Leute: „Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja, Halleluja!“ Zum Schluss lud der Pfarrer alle zum Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein.

30 Paolo blieb in seiner Bank sitzen. Nachdem die anderen die Kirche verlassen hatten, stand er auf und ging nach vorn. Er schaute auf das Kreuz. Was hatte der Pfarrer gesagt? Jesus war am Kreuz gestorben? Aber warum? Wenn er Gottes Sohn war, warum ließ er sich dann von Menschen töten? Gott ist doch stärker als die Menschen. Oder nicht?

35 Sein Blick wanderte zum Fenster. Draußen stand die Sonne jetzt so hoch, dass sie ihn blendete. Er blinzelte und kniff die Augen zusammen. Das Licht hatte die Finsternis vertrieben. Jesus war gestorben und auferstanden. Tot und wieder lebendig. Ein neues Leben. Paolo dachte an seine Oma und an das, was sie über Ostern gesagt hatte: „Ostern ist ein Fest, an dem alles neu wird.“ Ob Oma wusste, was die Christen feiern? Das neue Leben, die Auferstehung Jesu?



Die Sonne war aufgegangen und warf ihre hellen Strahlen in den Kirchenraum

45 Er wandte sich noch einmal dem Kreuz zu. Warum ließ Gott das zu? Und warum ließ Jesus das mit sich machen? Paolo schüttelte den Kopf. Er würde sich niemals freiwillig schlagen lassen. Niemals! Erst recht nicht töten. Er hätte sich gewehrt und gekämpft. Und wenn dieser Jesus der Sohn Gottes war, dann hätte er den Kampf garantiert gewonnen. Warum also hatte er das mit sich machen lassen?

50 Was hatte der Pfarrer noch gesagt? „Aus Liebe zu allen Menschen“? Das war stark, fand Paolo. Wenn das so war, dann musste Jesus die Menschen aber sehr lieb gehabt haben. Das war dann eine megagroße Liebe, so groß, wie sie sich Paolo gar nicht vorstellen konnte. Was mochten das für Leute sein, die Jesus so geliebt hatte?

Der Pfarrer hatte gesagt: „Alle Menschen.“ Wirklich alle Menschen? Das konnte nicht sein. Oder doch? Paolo schüttelte den Kopf. „Aber für mich gilt das doch nicht. Für mich bestimmt nicht.“

55 Eine Stimme riss ihn aus seinen Gedanken: „Es wird gleich abgeschlossen.“ Paolo wirbelte herum. Ein älterer Junge stand hinter ihm. Paolo kannte ihn flüchtig. Er hieß Thomas und spielte in der Schulband Gitarre. „Ach so. Natürlich, ich gehe schon.“ Paolo eilte an Thomas vorbei auf die Tür zu. „Außerdem wollte ich fragen, ob du mit zum Osterfrühstück kommst“, sagte Thomas. Paolo blieb stehen und wandte sich um. „Ich?“ „Ja, du. Alle sind eingeladen. Es gibt ein superleckeres Frühstück.“ „Sie ... sie werden mich nicht dabeihaben wollen, ... ich ...“, stotterte Paolo. Mit einer Handbewegung wischte Thomas seine Einwände weg. „Unsinn!



60 ob du mit zum Osterfrühstück kommst“, sagte Thomas. Paolo blieb stehen und wandte sich um. „Ich?“ „Ja, du. Alle sind eingeladen. Es gibt ein superleckeres Frühstück.“ „Sie ... sie werden mich nicht dabeihaben wollen, ... ich ...“, stotterte Paolo. Mit einer Handbewegung wischte Thomas seine Einwände weg. „Unsinn!

65 Ich sagte doch schon, dass alle eingeladen sind. Du bist doch kein Feigling, oder?“ Ein Feigling wollte Paolo nicht sein und Hunger hatte er auch. Also machten sie sich gemeinsam auf den Weg.

70 Paolo schlug das Herz bis zum Hals, als Thomas ihn durch die Tür schob. Paolo blickte sich um. Auch hier hing ein Kreuz an der Wand. Viele Leute saßen an festlich gedeckten Tischen, aßen und unterhielten sich. Keiner achtete auf ihn. Niemand schickte ihn weg. Thomas schob Paolo zu einem Tisch, an dem andere Jugendliche saßen. Sie begrüßten Thomas und Paolo freundlich und schwatzten miteinander. Langsam entspannte sich Paolo und langte tüchtig zu. Er genoss die ofenwarmen Brötchen, das bunte Frühstücksei und den frisch gekochten Kakao. „Na, hab ich zu viel versprochen?“, fragte Thomas. „Hm, nö, das ist oberlecker!“, schwärmte Paolo und biss von seinem Kuchenstück ab. „Kannst ja auch mal zum Kindernachmittag kommen. Wir treffen uns jeden Dienstag hier.“ „Kindernachmittag? Bist du auch mit dabei?“ „Ja, ich bin meistens zum Helfen da“, sagte Thomas. „Ich spiele Gitarre.“ Schnell schluckte Paolo seinen Kuchen herunter. „Sprecht ihr dann wieder über diesen Jesus?“ „Ja. Über Jesus und über Gott. Über alles, was in der Bibel steht.“

80 Nachdenklich schaute Paolo zum Kreuz und sagte leise: „Vielleicht komme ich mal.“

Aus: Klipphahn, Anneli: Paolo – Der GerümpelSchatzKlau. Boas Verlag, Burbach 2013. (leicht gekürzt und abgeändert)

### Aufgaben

1. Paolo hat eher zufällig den Gottesdienst besucht.
  - a) Was führte dazu, dass Paolo am Ostermorgen in die Kirche gegangen ist?
  - b) Wie feiern die Christen im Ort Ostern? Beschreibe.
2. Bisher wusste Paolo kaum etwas über die Hintergründe von Ostern. Unterstreiche oder markiere im Text, was Paolo über Ostern erfährt.
3. Paolo hat viele Fragen zum Osterfest. Halte sie schriftlich fest.

## M 2

## Wer ist es? – Menschengruppen zur Zeit Jesu

Zum Osterfrühstück hat Paolo im Gemeinderaum ein Rätselblatt bekommen. In dem Buchstaben-Zahlengewirr sind Bezeichnungen von Menschengruppen versteckt, die zur Zeit Jesu in Israel-Palästina lebten. Hilf Paolo beim Lösen des Rätsels.

### Aufgaben

1. Suche im Buchstabenrätsel die verschiedenen Menschengruppen und Berufe. Unterstreiche oder markiere sie farbig (waagrecht).
2. Schau dir nun die zwölf Kärtchen an. Ordne die Namen einzelner Gruppen und Berufe sowie die vier Bilder den Kärtchen zu.



S	I	M	2	9	R	Ö	M	E	R	Q	W	Y	X	M	U	M	A	M	J	U	D	E	N	B	V	L	K		
J	Q	Y	X	M	O	M	U	S	T	A	N	G	8	6	Z	E	L	O	T	E	N	X	Y	Z	D	E	R	1	
2	G	Z	Ö	L	L	N	E	R	T	O	M	S	U	S	E	I	M	S	E	E	L	B	K	H	O	R	V	S	
Ö	B	I	Q	V	X	A	M	P	E	L	M	A	N	S	A	M	A	R	I	T	A	N	E	R	V	2	1		
N	B	V	1	1	0	S	C	H	R	I	F	T	G	E	L	E	H	R	T	E	X	Y	Q	Y	I	G	O	N	
V	S	A	D	D	U	Z	Ä	E	R	V	C	B	X	Y	A	Q	W	A	L	F	I	S	C	H	M	U	S		
T	8	7	6	X	Y	A	Q	C	D	R	E	F	I	S	C	H	E	R	Q	X	Y	Z	G	B	N	8	9	V	
O	R	T	A	N	C	5	7	O	I	M	A	X	E	L	4	5	H	I	R	T	E	N	X	I	N	C	S	A	B
U	E	R	L	W	Q	C	H	B	A	U	M	V	C	L	E	H	Ä	N	D	L	E	R	X	V	X	T	R		
O	C	W	A	P	H	A	R	I	S	Ä	E	R	X	Q	S	U	N	S	E	L	B	R	U	M	S	E	L		





<p>① In Israel-Palästina lebte das Volk der _____. Jesus gehörte zu diesem Volk.</p>	<p>② Zur Zeit Jesu regierten die _____ auch in Israel-Palästina, das zu ihrem Weltreich gehörte. Die Juden wünschten sich Befreiung von deren Herrschaft.</p>	<p>③ Jesus war oft in der Nähe des Sees Genezaret und begegnete dort vielen _____. Einige Jünger übten diesen Beruf aus.</p>
<p>④ Die _____ arbeiteten für die Römer. Manche von ihnen betrogen andere Menschen um ihr Geld. Sie waren deshalb nicht sehr angesehen.</p>	<p>⑤ Die _____ kannten sich sehr gut in der Bibel aus. Sie hatten lange bei einem Rabbi studiert. Sie kamen aus allen Bevölkerungsschichten.</p>	<p>⑥ Die _____ bekämpften die Römer mit Gewalt und wollten sie aus dem Land vertreiben. Sie hofften, dass der Messias (Erlöser), wenn Gott ihn schickt, die Römer besiegt.</p>
<p>⑦ Die _____ gehörten zu Israel-Palästina und lebten in und um Samaria. Weil sie aus Juden und Nichtjuden bestanden und sich deswegen die Religionen vermischten, wurden sie von den frommen Juden verachtet.</p>	<p>⑧ Die _____ zogen mit ihren Nutztieren durch das Land, mussten sie vor Raubtieren verteidigen und waren ziemlich verachtet. An einigen Stellen bezeichnet sich Jesus als guter _____.</p>	<p>⑨ Die _____ mussten harte körperliche Arbeit leisten, da es noch keine Maschinen gab.</p>
<p>⑩ Die _____ gehörten neben den Pharisäern zu den wichtigsten frommen Gruppen in Palästina. Sie kamen aus Priesterfamilien oder gehörten zum Adel. Sie glaubten nicht an die Auferstehung nach dem Tod.</p>	<p>⑪ Die _____ gehörten zu den wichtigsten frommen Gruppen in Palästina. Sie achteten streng auf die Einhaltung der Gebote und Zusatzvorschriften. Sie kamen aus allen Bevölkerungsschichten und glaubten an die Auferstehung nach dem Tod.</p>	<p>⑫ Bei den _____ konnten die Menschen Waren kaufen oder tauschen.</p>